

## Dok 1: Was ist biblische Archäologie?

2  
4  
6  
8  
10  
12  
14  
16  
18  
20  
22  
24  
26  
28  
30  
32  
34  
36  
38  
40  
42  
44  
46  
48  
50  
52  
54  
56  
58  
60

Jahrhundertlang haben jüdische, christliche und muslimische Pilger traditionelle Gedächtnisstätten im Heiligen Land besucht, die sie mit bestimmten Ereignissen der Heilsgeschichte in Verbindung brachten. Erst im 19. Jh. entsteht das Bedürfnis, der Geschichte historisch-kritisch auf den Grund zu gehen und – soweit sich nicht wie in Ägypten Monumente über der Erde fanden – unter der Erde nach Fakten zu suchen. Diese Suche begann zunächst im Rahmen eines Wettstreit zwischen europäischen Kolonialmächten, nach und nach aber auch initiiert von eingewanderten Israelis auf der Suche nach historischen Wurzeln und damit auch einer Rechtfertigung ihrer Existenz in «Altneuland».

In Deutschland stand die Archäologie im Dienst der Rekonstruktion einer Kulturgeschichte und war als solche eine Verbündete der liberalen Theologie. Es geht um die «Darstellung der Verhältnisse, Einrichtungen und Bräuche des bürgerlichen und religiösen Lebens Israels in biblischer Zeit» (R. Kittel). Dabei wird «biblische Zeit» nicht eng auf die Epochen der Bibel bezogen, sondern auch auf ältere Phasen, die aber für das Verständnis der biblischen Literatur wichtig sind. In diesem Sinne ist Bibelarchäologie nichts anderes als Palästinaarchäologie. Ganz ähnlich sieht das noch Volkmar Fritz (1938–2007), der erste deutsche Ausgräber, der in Israel nach der Schoa eine Ausgrabungslizenz erhielt: «Biblische Archäologie dient somit der Ermittlung des geschichtlichen und kulturellen Erbes Palästinas durch Bestandesaufnahmen und Ausgrabungen» (Fritz, 2f).

Die vieldiskutierte Frage der Beziehung zwischen Bibel und Archäologie wurde vor allem durch die Amerikaner aufgebracht, die relativ spät ins Konzert der Ausgrabungen in Palästina eintraten, dafür mit umso größeren Ambitionen. Was sie mitbrachten war einerseits Organisationstalent und eine Bereitschaft zu Kooperationen, die den konkurrierenden Kolonialmächten oft genug abging, andererseits aber auch den missionarisch-fundamentalistischen Eifer eines Volkes, das seine eigene Kolonialgeschichte und sein Auserwählungsbewusstsein hauptsächlich biblisch legitimiert.

Vielen gilt der amerikanische methodistische Bibelforscher William Albright (1891–1971), u.a. langjähriger Direktor der «American School of Oriental Research», als eigentlicher Begründer der Bibelarchäologie. In ihm verband sich tiefe Frömmigkeit mit einem empirisch-positivistischen Geist der Wissenschaft. In der Archäologie sah er ein ideales wissenschaftliches Instrument, um den seines Erachtens inexistenten Graben zwischen Natur und Kultur zu überbrücken und die Evolution der Religionen aufzudecken (>1), in der für ihn Judentum und Christentum den Höhepunkt einer geistigen Entwicklung darstellten, wie er besonders in «Von der Steinzeit zum Christentum» darlegte. Es geht nun also darum die Wahrheit und Überlegenheit der Bibel aufzuzeigen. Dieses triumphalistische Bewusstsein und die teilweise sensationellen Funde jener Zeit führen zu einer Bibelarchäologieeuphorie, die sich auch im deutschsprachigen Raum niederschlägt, dort aber vor allem durch das Buch eines Journalisten (>2).

Nach dem jüdisch-arabischen Krieg von 1948 und erst recht nach dem Sechstagekrieg von 1967 bestimmen die Israeli mehr und mehr die Entwicklung der jungen Wissenschaft, die sich ihren Weg zwischen den Nöten eines jungen Staates, gegründet von Flüchtlingen aus Europa, dem Problem einer völkerrechtswidrigen Vertreibung von hunderttausenden von Eingeborenen und ideologischen Kämpfen zwischen Säkularen und Religiösen bahnen muss (Kletter). Das enge politische Bündnis zwischen den USA und Israel schlägt sich nach und nach in allen Bereichen des Lebens in Israel nieder, so auch in der Archäologie, auf die das Albright'sche Konzept in einer spezifisch jüdischen Variante stark abfärbt. Doch die Öffnung der Geschichtswissenschaften für soziologische Fragestellungen, die Entwicklung naturwissenschaftlicher Analysemethoden von Ausgrabungsmaterial und die Zurkenntnisnahme einer differenzierten literarischen Analyse biblischer Texte führt zum Bruch mit diesem Paradigma. Biblizistische Ansätze werden radikal kritisiert und eine Sensibilität für die «histoire de longue durée» (Schroer/Staubli) ersetzt in dieser «New Archaeology» die alte Fixierung auf die häufig ideologisch konstruierte Ereignisgeschichte (>3). Radikale Vertreter dieser Richtung plädieren für eine strikte Trennung von Archäologie und Bibelwissenschaft (z.B. David Ussishkin, Ausgräber von Lachisch).

Geläutert durch die Kritik meldet sich heute in Israel eine «Neue Bibelarchäologie» zu Wort (>4), die das Verhältnis zwischen Text und Archäologie weniger naiv und damit weniger direkt bestimmt, jedoch nichtsdestoweniger vom Willen getragen ist, eine Beziehung herzustellen, wo sie möglich erscheint, nicht zuletzt mit dem Ziel, die Archäologie

62 gesellschaftsrelevant zu machen. Diese Archäologie (vgl. Frevel; Viehweger) plädiert für die  
63 Kooperation zwischen eigenständigen Wissenschaften und lehnt das Konzept der  
64 Archäologie als Bestätigung einer «biblischen Wahrheit» (Affirmationsmodell) ebenso ab wie  
65 das der Archäologie als Hilfswissenschaft der Exegese (Ancillamodell) oder das einer strikten  
66 Trennung der beiden Wissenschaften (Distinktionsmodell). Was eine sozialanthropologisch  
67 informierte und damit mit neusten archäologischen Methoden und Resultaten vertraute  
68 Bibelwissenschaft darzulegen versucht, entspricht in vollem Umfang dem, was die  
69 dogmatische Konstitution Dei Verbum im Zweiten Vatikanischen Konzil gefordert hat:  
70 Nämlich die Berücksichtigung der Lebens- und Ausdruckformen der Menschen zu jener Zeit,  
71 als die biblischen Texte entstanden, um diesen Texten als Mitteilungen Gottes gerecht zu  
72 werden (vgl. bes. DV 12; Knauf).

### 73 **1] Archäologie als Korrektiv gegenüber Ideologien**

74 Die Archäologie ermöglicht es immer besser, jedes religiöse Phänomen und jede religiöse  
75 Bewegung des Alten Testaments im Lichte ihres wahren Hintergrundes und echter Quellen  
76 zu interpretieren, statt seine Interpretation in irgendwelche vorgeformte historische Model  
77 zu pressen. Die Archäologie prüft alle Extrempositionen hinsichtlich der Bedeutung und  
78 Inhalte biblischer Traditionen. Weder extrem fortschrittliche noch ultrakonservative  
79 Standpunkte werden durch die Entdeckungen und Schlüsse der Archäologen gestützt. Im  
80 Allgemeinen bestätigt die Archäologie das traditionelle Bild einer Entwicklung des religiösen  
81 Lebens und Denkens in der hebräischen, israelitische und jüdischen Geschichte.  
82 *William Foxwell Albright, Archeology and the Religion of Israel, Baltimore 1942, 177 [Übers.  
83 T.St.]*

### 84 **2] Archäologie als Bestätigung der Bibel**

85  
86 «In Mari am mittleren Euphrat aufgefundene Keilschrifttafeln enthielten biblische Namen,  
87 durch die bislang für "fromme Geschichten" gehaltene Patriarchenerzählungen unversehens  
88 in eine geschichtliche Zeit gerückt wurden. In Ugarit am Mittelmeer waren erstmals die  
89 Zeugen der kanaanäischen Baalskulte zutage gekommen. Der Zufall wollte es, dass noch im  
90 gleichen Jahre eine Prophetenrolle des Jesaja-Buches aus einer Höhle am Toten Meer als  
91 vorchristlich datiert wurde. Diese – das Wort sei in Anbetracht der kulturellen Bedeutung  
92 dieser Funde erlaubt – sensationellen Nachrichten weckten in mir den Wunsch, mich  
93 eingehender mit der biblischen Archäologie, jenem jüngsten und weithin so wenig  
94 bekannten Gebiet der Altertumforschung, zu befassen. [...] «In Palästina werden in der Bibel  
95 oft genannte Stätten und Städte wieder ans Tageslicht gehoben. Sie sehen genauso aus und  
96 liegen genau dort, wie es die Bibel beschreibt. Auf uralten Inschriften und Baudenkmalern  
97 begegnen den Forschern mehr und mehr Persönlichkeiten aus dem Alten und dem Neuen  
98 Testament. Zeitgenössische Reliefs tragen die Abbilder jener Völker, von denen bis dahin nur  
99 die Namen Kunde gaben. Ihre Gesichtszüge, ihre Trachten, ihre Waffen nehmen für die  
100 Nachwelt Gestalt an. [...] «Oft stimmen die Forschungsergebnisse bis in alle Einzelheiten mit  
101 den biblischen Berichten überein. Sie "bestätigen" nicht nur, sie erhellen zugleich auch die  
102 historischen Situationen, aus denen das Alte Testament und die Evangelien erwachsen.  
103 Erlebnisse und Geschicke des Volkes Israel sind damit ebenso in eine lebensnahe, bunte  
104 Kulisse, in das zeitgenössische Kolorit des Alltags gerückt, wie in die politischen, kulturellen  
105 und wirtschaftlichen Auseinandersetzungen und Machtkämpfe der Staaten und Großreiche  
106 im Zweistromland und am Nil, denen sich die Bewohner des schmalen Zwischenlandes  
107 Palästina während mehr als zwei Jahrtausenden nie völlig haben entziehen können. [...]»  
108 «Weithin galt und gilt die Meinung, die Bibel sei ausschließlich Heilsgeschichte,  
109 Glaubensunterpfand für die Christen in aller Welt. Sie ist aber zugleich auch ein Buch  
110 tatsächlich stattgehabter Ereignisse. Allerdings entbehrt sie in dieser Hinsicht der  
111 Vollständigkeit insofern, als das jüdische Volk seine Geschichte nur im Hinblick auf Jahwe,  
112 also unter dem Gesichtspunkt seiner eigenen Schuld und Sühne, schrieb. Doch sind diese  
113 Ereignisse historisch echt und mit geradezu verblüffender Genauigkeit aufgezeichnet  
114 worden.»  
115 *Werner Keller, Und die Bibel hat doch recht, Düsseldorf 1955.*

118

### 118 **3 Archäologen entdecken die Bibel- und Sozialwissenschaften**

120 Solange biblische Exegeten und biblische Archäologen an ihren grundsätzlich  
122 widersprüchlichen Einstellungen zur historischen Zuverlässigkeit der Bibel festhielten, lebten  
124 sie in zwei verschiedenen geistigen Welten. Die Exegeten betrachteten die Bibel weiterhin als  
126 Gegenstand einer Analyse, den sie entsprechend ihren unterschiedlichen religiösen und  
128 politischen Vorstellungen in zusehends winzigere Quellen und Nebenquellen zerlegen  
130 konnten. Die Archäologen nahmen die historischen Berichte der Bibel dagegen oft als bare  
132 Münze [...] Was die biblischen Ereignisse seit der Zeit Davids – um ungefähr 1000 v. Chr. –  
134 betrifft, herrschte zumindest bis in die 1990er Jahre unter den Archäologen  
136 Übereinstimmung darüber, dass alles, was in der Bibel nachzulesen war, als grundsätzlich  
138 verlässliches historisches Dokument zu betrachten sei. Aber um die 1970er Jahre wirkten  
140 sich neue Tendenzen auf die biblische Archäologie aus, die schließlich ihren  
142 Hauptbrennpunkt veränderten und die traditionelle Beziehung zwischen Artefakt und  
144 biblischem Text völlig auf den Kopf stellten. Zum ersten Mal verzichteten Archäologen, die in  
den Ländern der Bibel arbeiteten, darauf, ausgegrabene Funde als Illustrationen der Bibel zu  
nutzen; in einer dramatischen Verlagerung hin zu den Methoden der Humanwissenschaften  
strebten sie danach, die menschliche Wirklichkeit zu untersuchen, die *hinter* dem Text lag.  
Beim Ausgraben antiker Stätten legte man den Nachdruck nicht länger auf die biblischen  
Beziehungen zu einer Stätte. Ausgegrabene Artefakte, Architektur und Anlage von  
Ortschaften sowie Tierknochen, Samen, die chemische Analyse von Bodenproben sowie  
langfristige, aus vielen Weltkulturen bezogene anthropologische Modelle wurden als  
Schlüssel herangezogen, um umfassende Veränderungen in Wirtschaft, politischer  
Geschichte, religiösen Praktiken, Bevölkerungsdichte und sogar in der Struktur der alten  
israelitischen Gesellschaft herauszufinden.  
*Israel Finkelstein/Neil Asher Silberman, Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische  
Wahrheit über die Bibel, München 2002, 32f.*

### 146 **4 Neuer Pragmatismus zwischen <Tell> und <Text>**

148 «...was ist Biblische Archäologie oder besser, wie sollen wir sie hier und heute definieren? Ich  
150 schlage folgende Definitionen vor:

- 152 1. Es ist das wissenschaftliche Bemühen, bei welchem Archäologen materielle kulturelle  
Hinterlassenschaften (unter Anwendung moderner archäologischer Methoden) von  
154 Regionen, Perioden und Kulturen studieren, in welchen das biblische Corpus entstand  
(wie Volkmar Fritz es kurz und bündig sagt).
- 156 2. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Israel, doch das Interesse umfasst auch andere  
Gebiete, darunter weite Teile des Mittelmeerraumes, Mesopotamien und benachbarte  
158 Gebiete, Ägypten und Nubien etc.
- 160 3. Da sie sich nicht ausschließlich mit dem Zeitfenster dieses oder jenes biblischen  
Buches beschäftigt, sondern eher mit dem kulturellen Hintergrund in dem diese  
162 Bücher geschaffen wurden, muss man sich manchmal mit den frühen, prähistorischen  
Epochen beschäftigen, als die sesshafte Lebensweise und eine Landwirtschaft mit  
164 Haustieren aufkam (und als die Bedürfnisse nach hierarchischen Gesellschaften  
aufkamen, in welchen die Basis für die biblischen Texte gelegt wurden), bis hin zur  
166 römischen und byzantinischen Zeit, als die letzten biblischen Texte und ihre  
Nachfolgetexte entstanden.
- 168 4. Auch wenn ihre Resultate Licht auf den biblischen Text und sein Verständnis werfen  
kann, müssen die Forschungsziele unbedingt von archäologischen Perspektiven und  
170 Prioritäten geleitet werden.
- 172 5. Noch einmal: Biblische Archäologie dient nicht dazu, die Bibel zu beweisen oder  
174 allenfalls zu widerlegen! Die Bibel beweisen oder widerlegen (was immer das meint...) ist Sache der Theologen.
- 176 6. Archäologische Evidenz auszuschlagen als mögliches Hilfsmittel um immer weitere  
Aspekte des Bibeltextes besser zu verstehen, ist dumm. Die Bibel entstand im oben  
erwähnten Zeitraum und es besteht kein Zweifel darüber, dass sie in einem  
bestimmten kulturellen Umfeld entstand. Die Archäologie – in diesem Fall die  
Biblische Archäologie – öffnet ein einzigartiges Fenster, durch das wir mehr über den  
Zeitgeist jener Epochen erfahren. Es nicht zu gebrauchen ist schlicht dumm!

178 Forscher, die empfehlen, die Archäologie konsequent vom Textstudium zu trennen,  
treffen eine törichte Entscheidung.

180 7. Quintessenz: Der Dialog zwischen ‹Tell› und ‹Text› kann zu wichtigen Einsichten  
führen für Archäologen, Historiker und Bibelwissenschaftler.»

182 *Aren Maeir, Stones, Bones, Texts and Relevance. Or, How I Lost my Fear of Biblical  
Archeology and Started Enjoying It, in: T.E. Levy (ed.) Historical Biblical Arcaeology and the  
Future, London/Oakville 2010, 298f. [Übers. T.St.]*

184

186 *Lit.: Volkmar Fritz, Einführung in die biblische Archäologie, Darmstadt 1985; Christian  
Frevel, «Dies ist der Ort, von dem geschrieben steht...» Zum Verhältnis von Bibelwissenschaft  
und Palästinaarchäologie, BN 47, 1989, 35–90; Roger Moorey, A Century of Biblica  
188 Archaeology, Cambridge 1991; Silvia Schroer, Thomas Staubli, Der Vergangenheit auf der  
Spur. Ein Jahrhundert Archäologie im Land der Bibel, Zürich 1993; Asher Neil Silberman,  
190 Whose game is it anyway? The political and social transformations of American Biblical  
Archaeology, in: L. Meskell (ed.), Archaeology Under Fire. Nationalism, politics and heritage  
192 in the Eastern Mediterranean and Middle East, London/N.Y. 1998, 175–188; Dieter Vieweger,  
Archäologie der biblischen Welt, Göttingen 2003; Raz Kletter, Just Past? The making of Israeli  
194 archaeology, London/Oakville 2006; Ernst Axel Knauf, Wer hat Recht – Israel Finkelstein oder  
die Bibel? Ein theologischer Kommentar zu einer archäologischen Debatte, in:  
196 Religionsunterricht an höheren Schulen 52, 2009, 334–340.*